

## **Nachruf Ferdinand Melichar**

Ferdinand Melichar wurde am 4. Dezember 1938 in Berlin geboren. Er studierte Rechtswissenschaften an den Universitäten Genf, Salzburg und München. Es folgte ein Postgraduiertenstudium an der Universität Luxemburg auf dem Gebiet des Europarechts. 1984 wurde er mit einer von Manfred Reh binder betreuten Arbeit zur „Wahrnehmung von Urheberrechten durch Verwertungsgesellschaften“ an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg i. Br. promoviert.

Ferdinand Melichar trat 1968 als Rechtsanwalt in die Kanzlei von Reinhold Kreile in München ein. Schwerpunkte seiner Tätigkeit waren von Beginn an das Urheber- und Verlagsrecht sowie das Medienrecht. Seit dem Jahr 1970 gehörte auch die Rechtsberatung der VG WORT zu seinen Aufgaben. So begleitete er als Justitiar beispielsweise die sehr wichtige – und schwierige – Fusion der VG WORT mit der VG Wissenschaft in den Jahren 1976 bis 1978. Er war aber u .a. auch mit der Gründung der Stiftung Autorenversorgungswerks (AVW) im Jahr 1975 befasst und wurde erster Stiftungsvorstand.

Zum 1. Januar 1984 wurde Ferdinand Melichar als Nachfolger von Hans Josef Mundt geschäftsführendes Vorstandsmitglied der VG WORT. Er blieb es bis Ende 2008. Diese 24 Jahre waren sehr stark durch technologische Veränderungen bestimmt, die auch zu wichtigen Anpassungen des Urheberrechts und der kollektiven Rechtewahrnehmung führten. Zu nennen sind hier beispielsweise die Urheberrechtsreform von 1985, mit der die kombinierte Geräte- und Betreibervergütung für reprographische Vervielfältigungen eingeführt wurde, die Aufnahme des Rechts der Kabelweitersendung in das Urheberrechtsgesetz im Jahr 1998 oder die beiden Gesetzgebungsverfahren zum Urheberrecht in der Informationsgesellschaft im Jahr 2003 („erster Korb“) und 2008 („zweiter Korb“). Es kam seit den 1990er Jahren eine Reihe von europäischen Richtlinien im Bereich des Urheberrechts hinzu, wie beispielsweise die Vermiet- und Verleihrechtsrichtlinie im Jahr 1992 oder die Richtlinie zum Urheberrecht in der Informationsgesellschaft im Jahr 2001.

Bei allen Gesetzgebungsverfahren setzte sich Ferdinand Melichar mit Nachdruck für die Rechte von Urhebern und Verlagen und für eine starke kollektive Rechtewahrnehmung ein und war in Bonn, Berlin und Brüssel ein gefragter Experte.

Neben rechtspolitischen Aktivitäten initiierte Ferdinand Melichar wichtige Musterprozesse der VG WORT zur Klärung von offenen Rechtsfragen. Das galt beispielsweise für die umstrittene Frage, ob auch elektronische Pressespiegel von der gesetzlichen Erlaubnis zur Herstellung von Papier-Pressespiegeln erfasst waren. Vor allem bestand aber dringender Klärungsbedarf, ob für neue Vervielfältigungsgeräte wie Fax, Scanner, Multifunktionsgeräte, Drucker oder PC eine „Reprographie“-Vergütung zu zahlen war. Diese Klageverfahren gingen am Ende zu Gunsten der VG WORT aus, auch wenn sie sich – wie im Fall von Druckern und PCs – über deutlich mehr als zehn Jahre hinzogen und erst nach Entscheidungen des Bundesgerichtshofs, des Bundesverfassungsgerichts, des Europäischen Gerichtshofs und erneut des Bundesgerichtshofs in den Jahren 2015 / 2016 einvernehmlich beendet werden konnten.

Die VG WORT entwickelte sich in diesen Jahren zu einer sehr erfolgreichen Verwertungsgesellschaft. So war es gelungen, die Einnahmen der VG WORT von knapp 50 Mio. EUR im Jahr 1984 auf ca. 117 Mio. EUR im Jahr 2008 zu steigern. Auch die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahm deutlich zu, von ca. 40 im Jahr 1984 auf ca. 80 im Jahr 2008. Natürlich hatte diese positive Entwicklung vielfältige Auswirkungen auf die interne Struktur und Organisation der VG WORT. Ferdinand Melichar arbeitete hier eng mit dem stellvertretenden Geschäftsführer der VG WORT Frank Thoms zusammen.

Nach dem Fall der Mauer im Jahr 1989 zeigte sich schnell, dass es für die VG WORT sehr wichtig war, unmittelbaren Kontakt zu Autorinnen und Autoren sowie Verlagen aus den neuen Bundesländern aufzunehmen. Deshalb wurde bereits am 2. Juli 1990 – noch vor der Wiedervereinigung – gemeinsam mit der VG Bild-Kunst ein „Berliner Büro“ eröffnet, welches bis heute existiert.

Ferdinand Melichar setzte sich aber stets auch für die soziale Unterstützung von in Not geratenen Autorinnen und Autoren sowie für kulturelle Fördermaßnahmen ein. Die sozialen und kulturellen Aufgaben waren für ihn ein unverzichtbarer Bestandteil der kollektiven Rechtswahrnehmung. Seiner Initiative ist es auch zu verdanken, dass seit dem Jahr 1991 alle zwei Jahre der Heinrich Hubmann Preis der VG WORT für herausragende urheberrechtliche Doktorarbeiten verliehen wird. Ferdinand Melichar gehörte bis zuletzt der Jury des Heinrich Hubmann Preises an und hat an der letzten Preisverleihung am 14. März 2025 im Institut für Urheber- und Medienrecht noch persönlich teilgenommen.

Ferdinand Melichar hat die VG WORT – ganz im Sinne ihrer Satzung – stets als Verwertungsgesellschaft von Urhebern und Verlagen verstanden. Die Auseinandersetzungen um die Verlegerbeteiligung, die in den letzten Jahren seiner Tätigkeit als geschäftsführendes Vorstandsmitglied (und darüber hinaus) eine ganz erhebliche Rolle gespielt haben, war für ihn von sehr großer Bedeutung für die VG WORT als Organisation. Er hat sich dabei immer dafür eingesetzt, dass sowohl Urheber als auch Verlage an den Einnahmen der VG WORT beteiligt werden können. Dass die gemeinsame Rechtswahrnehmung von Urhebern und Verlagen – nach einem verlorenen Rechtsstreit beim Bundesgerichtshof und schwierigen Jahren für die VG WORT – durch den europäischen und den nationalen Gesetzgeber in den Jahren 2019 und 2021 auf eine verlässliche Grundlage gestellt wurde, hat er sehr begrüßt.

Neben der Rechtswahrnehmung in Deutschland, waren Ferdinand Melichar auch die Beziehungen zu ausländischen Schwestergesellschaften besonders wichtig. In seiner Zeit als geschäftsführendes Vorstandsmitglied wurden mit vielen Schwestergesellschaften Gegenseitigkeitsverträge abgeschlossen, die sicherstellten, dass das deutsche Repertoire auch im Ausland verwaltet wurde, wie umgekehrt auch die Rechte für das ausländische Repertoire in Deutschland wahrgenommen wurden. Eine besonders enge Beziehung bestand dabei zu den Schwestergesellschaften in Österreich und der Schweiz, mit denen – bis heute – regelmäßig „Drei-Länder-Treffen“ stattfinden.

Ferdinand Melichar wirkte außerdem in zahlreichen Organisationen auf dem Gebiet des Urheberrechts und des Rechts der Verwertungsgesellschaften mit. Von großer Bedeutung ist hier insbesondere die Dachorganisation der VG WORT im Bereich der Schriftwerke, die International Federation of Reproduction Rights Organisations (IFRRO), bei der Ferdinand Melichar von 1988 bis 1993 Vorsitzender war. Er engagierte sich aber auch bei der Gründung des Deutschen Literaturfonds oder der Deutschen Literaturkonferenz, arbeitete viele Jahre im Sprecherrat der Deutschen Kulturrats mit und war in den Jahren 1998 bis 2009 Vorsitzender des dortigen Fachausschusses Urheberrecht. Er gehörte außerdem dem Fachausschuss Urheberrecht der GRUR an, war Mitglied im Kuratorium des Max Planck Instituts für geistiges Eigentum (heute Max Planck Institut für Innovation und Wettbewerb) und engagierte sich als Vorstandsmitglied und Generalsekretär bei der ALAI Deutschland (Association Littéraire et Artistique Internationale).

Neben seinen bereits erwähnten vielfältigen Aktivitäten war Ferdinand Melichar auch wissenschaftlich sehr aktiv. Ab 1988 nahm er einen Lehrauftrag für Urheber- und Verlagsrecht an der Ludwig-Maximilians-Universität München wahr und wurde dort im Jahr 2000 zum Honorarprofessor ernannt. Seit 2009 gab er außerdem Masterkurse an der Berliner Humboldt-Universität. Von ihm sind zahlreiche Publikationen zu deutschen, europäischen und internationalen Themen des Urheberrechts und des Rechts der Verwertungsgesellschaften erschienen. Außerdem war er als Autor am Urheberrechtskommentar Schrickler/Loewenheim, heute herausgegeben von *Loewenheim, Leistner, Ohly* und am Handbuch des Urheberrechts, herausgegeben von *Loewenheim*, beteiligt. Er war ferner Mitherausgeber der Zeitschrift für Urheber- und Medienrecht (ZUM).

Ferdinand Melichar wurde nach seinem Ausscheiden als geschäftsführendes Vorstandsmitglied von der Mitgliederversammlung der VG WORT im Jahr 2009 zum Ehrenpräsidenten ernannt. Im Jahr 2013 erhielt er das Bundesverdienstkreuz.

Ferdinand Melichar war ein engagierter Kämpfer für das Urheberrecht und die kollektive Rechtswahrnehmung. Er hat seine Begeisterung für den Gegenstand des Urheberrechts, wie Theater, Literatur oder Musik, nie verloren. Die VG WORT hat er über viele Jahre geprägt und war ein beliebter und anerkannter Chef und Kollege. Wir werden seinen langjährigen, höchst erfolgreichen Einsatz für die VG WORT und ihre Berechtigten genau so wenig vergessen wie seine Lebensfreude und Geselligkeit, sein unerschöpfliches Wissen, seine charmante Schlagfertigkeit und seinen Witz und Humor. Unsere Gedanken sind bei seiner Familie, insbesondere bei seiner Ehefrau Elisabeth Melichar.

München, 25. April 2025

Für die VG WORT

Robert Staats